

„Händehygiene beginnt im Kopf“

Teilnahme der Arberlandklinik Zwiesel an Hygienestudie „Gemeinsam für Infektionsprävention“



Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Stephanie Blüml
Arberlandstraße 1
94227 Zwiesel
Tel.: +49 9922 99-7436

Karl-Gareis-Straße 31
94234 Viechtach

marketing@arberlandkliniken.de
www.arberlandkliniken.de

12.07.2016

Zwiesel. Die Intensivstation der Arberlandklinik Zwiesel nimmt an der bundesweiten Studie „Gemeinsam für Infektionsprävention“ teil, die vom Institut für Hygiene der Charité Berlin und dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) durchgeführt wird. Die wichtigsten Faktoren für die Eindämmung und Verbreitung von Krankheitserregern in Krankenhäusern ist die Händehygiene von Ärzten und Pflegekräften. Innerhalb der Studie „Gemeinsam für Infektionsprävention“ sollen die Händehygiene selbst und das Bewusstsein für die Wichtigkeit der Händedesinfektion erhöht werden. So setzt sich auch die Zwieseler Intensivstation zum Ziel, die Qualität der Händehygiene noch weiter zu verbessern.

„Uns ist eine kontinuierliche Verbesserung der Händehygiene enorm wichtig“, so die Hygienefachkraft der Arberlandkliniken Markus Maurer, der für die im Rahmen der Studie durchgeführten Beobachtungen des Händedesinfektionsverhaltens (sog. Compliance-Beobachtungen) und somit für die Datenlieferung der Studie verantwortlich ist. Speziell für die Studienteilnahme beobachten die Hygienefachkräfte dabei die Häufigkeit und Angemessenheit der hygienischen Händedesinfektionen auf der Intensivstation. Die Daten werden anschließend digital an das nationale Referenzzentrum für Krankenhausinfektionen, das die Daten für das Institut für Hygiene der Charité Berlin auswertet, übermittelt. Es werden ausschließlich Routinedaten erhoben und in anonymisierter Form zur statistischen Auswertung verwendet. Die erhobenen Daten haben keinen Patientenbezug.

Wichtig bei der Studienteilnahme ist, auch die einzelnen Mitarbeiter in die Gestaltung mit einzubinden. So bestimmen pflegerische und ärztliche Mitarbeiter ihre Ziele selbst. Denn Händehygiene beginnt im Kopf und nur wenn alle an einem Strang ziehen, werden die selbstgesteckten Ziele auch erreicht. Die studienbegleitenden Besprechungen sind für das Projekt deswegen enorm wichtig und werden jeweils von Hygienefachkraft Markus Maurer zusammen mit dem Bereichsleiter der Intensivstation Jürgen Wach begleitet. „Die Studienteilnehmer können so auch selbst Verbesserungsvorschläge für Ihre Abteilung vorbringen“, erklärt die Hygienefachkraft. „Durch die Mithilfe der Mitarbeiter können so auch interne Abläufe verbessert werden, beispielsweise was die Platzierung von Desinfektionsmittelpender innerhalb der Abteilung angeht.“ Die Studie wird getragen von der Idee, dass das Wissen, wie das Händedesinfektionsverhalten verbessert werden kann, im Team bereits vorhanden ist und nur gemeinsam gehoben werden muss. „Dazu dienen die monatlichen Teammeetings“, so Maurer weiter.

Bereits seit 2011 nehmen die Arberlandkliniken mit beiden Standorten am Krankenhaus-Infektions-

Surveillance-System (KISS) teil. Diese Form der internen Qualitätssicherung dient der systematischen Erfassung, Analyse und Interpretation der relevanten Daten bezüglich im Krankenhaus erworbener Infektionen. Auch die regelmäßige Teilnahme an der „Aktion Saubere Hände“ dient der kontinuierlichen Verbesserung der Händehygiene. Hier bescheinigt das zum zweiten Mal in Folge erhaltene Bronze-Zertifikat den Arberlandkliniken die hohe hygienische Qualität, die mitunter nur durch konsequent umgesetzte Maßnahmen der Händehygiene möglich ist.

Auf dem Bild sind zu sehen :

Bronze Zertifikat der Aktion Saubere Hände

Hygienefachkraft Markus Maurer und Bereichsleiter der Intensivstation Jürgen Wach bei der Händedesinfektion am Eingang zur Intensivstation

Ansprechpartner:

Stephanie Blüml, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Marketing@arberlandkliniken.de